

## Tipps und Tricks

### Angst, Silvester, Gewitter, Geräuschphobien

Jeder kennt sie oder hat selbst einen solchen Hund. Sonst der größte „Hundeangeber“ verkriecht sich bei dem ersten Böllerschuss schlotternd und zähneklappernd unter dem Bett, Sofa oder Frauchens/ Herrchens Füßen. Die Tiere haben regelrechte Panik.

Was kann man nun tun, um den Hund nicht jedes Jahr wieder mit Beruhigungsmitteln betäuben zu müssen, damit er den Jahreswechsel übersteht?

Beginnen Sie rechtzeitig mit der Therapie und nicht erst kurz vor Silvester. Dieser Tag kommt jedes Jahr wieder, immer zur selben Zeit !!!

Die Therapie nennt sich „Desensibilisierung“. D.h. der Hund wird jeden Tag den angsteinflößenden Geräuschen ausgesetzt, damit er lernt es passiert nichts schlimmes auch wenn es 20 Stunden am Tag böllert. Irgendwann hat auch der größte Angsthase keine Lust mehr sich aufzuregen.

Wie funktioniert jetzt diese Therapie genau?

Frauchen/ Herrchen besorgt sich eine „Geräusche-CD“ mit den furchtbaren Geräuschen. Diese CD wird dem Hund jeden Tag mehrmals vorgespielt. Erst ganz, ganz leise, so dass der Hund keine Panikreaktion zeigt. Toleriert der Hund das, wird nach einigen Tagen die Lautstärke etwas gesteigert. Immer langsam Dezibel für Dezibel bis eines Tages in der Wohnung ein ohrenbetäubendes Feuerwerk herrscht .

Sobald der Hund bei einer bestimmten Lautstärke wieder Panik zeigt, wieder zurück und in kleineren Schritten nochmals beginnen. Nur Geduld es funktioniert!!!

Wichtig ist es sich als Bezugsperson neutral zu verhalten! Nicht trösten! Dadurch bestärken sie ihren Hund nur in seiner Panik und belohnen diese durch Zusprache. Sie müssen ihrem Hund durch ihr eigenes souveränes („cool-man“) Verhalten zu zeigen, dass gar nichts schlimmes passiert und es keinen Grund gibt sich aufzuregen. Auch wenn es anfangs schwerfällt und sie eigentlich trösten wollen.

Durch Homöopathika, Bachblüten oder den „D.A.P.-Zerstäuber“ (Pheromon) kann die Desensibilisierung günstig beeinflusst werden.

Die Mühe lohnt sich und wird sich beim nächsten Gewitter oder Jahreswechsel bezahlt machen!

Auch bei anderen angstbesetzten Situationen wie z.B. Plastikplanen, Mülltonnen, Drachen, Flaggen usw. gilt nie... niemals „falsch“ loben, also trösten wollen.

Sie sagen z.B.: „Armer kleiner Wauwi, ist doch nur eine Mülltonne... ei tei tei guzi guzi brauchst doch keine Angst zu haben.“

Ihr Hund wird folgendes verstehen: „ Das machst du aber ganz fein, immer schön sträuben. Mülltonnen sind hundekinderfressende Ungeheuer!“

Und haben sie es gemerkt ? Der Hund versteht nicht die einzelnen Wort, wohl aber den Tonfall! Und der Tonfall lobt und bestärkt in der Situation, also in der Angst.

Wie machen wir es besser ?

- 1.) gelassen bleiben („Ich sehe absolut keinen Grund sich aufzuregen“)
- 2.) Sicherheit ausstrahlen („Da müssen wir beide durch und kommen da auch durch“)
- 3.) den Augenblick abwarten, in dem der Hund gerade einen sekundenbruchteil nicht ängstlich ist, weil er abgelenkt ist oder aus purem Versehen und dann
- 4.) Loben, Leckerchen einen Flicflac-schlagen, goooooood boy/girl

Das Timing ist hierbei ganz wichtig ! Wirklich nur loben wenn keine Angst gezeigt wird. Gerade beim Hundekind suchen sie Situationen, die in einem langen glücklichen Hundeleben nun einmal vorkommen können. Helfen sie ihrem Hund dabei ruhig, entspannt und souverän zu reagieren. Machen sie es jetzt und nicht später irgendwann mal. Die ersten 16 Wochen sind die sogenannten Prägewochen. Alles was der Hund in diese Zeit lernt positiv oder negativ fällt ihm sehr leicht und bleibt meist ein Leben lang abrufbar.